

Boise State University–Erfahrungsbericht

Von Michael Sorg

Vor eineinhalb Jahren fasste ich den Entschluss, ein Auslandssemester zu machen. Amerika faszinierte mich schon immer, und so viel die Wahl auf unsere Partneruniversität in Boise, Idaho.

Die Vorbereitung

Wenn man sich für ein Auslandssemester interessiert, sollte man rechtzeitig mit der Planung beginnen. Da die Semester in Amerika von August bis Dezember und von Januar bis Mai gehen, macht es eigentlich am meisten Sinn im Herbstsemester zugehen, da man ansonsten zwei Semester in Deutschland verpassen würde.

Bevor man nach Boise kommt, gibt es noch eine Menge Papierkram zu erledigen. Die Bewerbungsunterlagen für das International Office bekommt man noch relativ einfach zusammen, wenngleich es auch in einem Massenstudiengang wie BWL nicht ganz leicht ist, ein Empfehlungsschreiben von einem Professor zu bekommen.

Wenn man aber die Zusage vom International Office hat, gilt es, ein Visum zu beantragen. Hier muss man echt Nerven beweisen, denn neben zahlreichen Online-Formularen, die man auszufüllen hat, muss man auch nach Frankfurt ins Amerikanische Konsulat. Davor hatte ich zunächst großen Respekt, letzten Endes war es aber halb so wild, denn die Wartezeit hielt sich in Grenzen und die Mitarbeiter waren auch ganz nett.

Die Kurswahl

Um als Vollzeitstudent zu gelten, muss man mindestens 12 credits belegen. Normale Vorlesungen bringen 3 credits, so dass man mit 4 Vorlesungen gut hinkommt. Mehr credits zu nehmen ist im Allgemeinen nicht zu empfehlen. Obwohl ich die Vorlesungen nicht anspruchsvoller als in Saarbrücken fand, ist der Arbeitsaufwand nicht zu unterschätzen: Hausaufgaben sind an der Regel, in vielen Kursen werden wöchentlich Tests geschrieben und Anwesenheitspflicht besteht natürlich auch.

Man sollte wenn möglich auch die freie Kurswahl nutzen, um über den Tellerrand des eigenen Faches zu schauen. Ich hatte eine Vorlesung in amerikanischer Geschichte belegt, und kann

das nur jedem weiterempfehlen. Man lernt wirklich viel Neues, vor allem aber hört man Dinge, die man bereits kennt, aus einer anderen Perspektive.

Außerdem gibt es sog. „Kinesiology Activity Kurse“. Das sind Sportkurse, die einen credit point bringen und die von jedem Studierenden belegt werden können. Von Mountainbiking oder River Rafting bis hin zu Social Dance gibt es alles. Die Sportkurse machen eine Menge Spaß und sind auch super geeignet um neue Leute kennen zu lernen.

Die Leute vom Auslandsamt der BSU sind auch super hilfsbereit, wenn ihr irgendwelche Fragen habt. Einfach eine E-Mail schreiben und ihr bekommt meistens eine schnelle Antwort.

Wohnen

Man kann entweder auf dem Campus oder in Apartments neben dem Campus wohnen. Wenn man niemanden kennt, ist es besser sich für on-campus housing zu bewerben. Dabei ist zu beachten, dass es getrennte Wohnhäuser für über und unter Einundzwanzigjährige gibt. Wenn ihr über 21 seit solltet ihr euch unbedingt auch für ein entsprechendes Apartment bewerben. Denn die Regeln, unter denen die unter Einundzwanzigjährigen leben, kommen einem als Europäer doch etwas streng und kindisch vor.

Ich hatte mich für on-campus housing beworben, allerdings waren die Wohnhäuser etwas überbucht, weswegen die Uni ein ganzes Stockwerk in einem Apartmentkomplex für uns gemietet hatte. Das war im Nachhinein auch wirklich gut, denn das Leben off-campus bietet schon einige Vorteile.

Freizeit

Boise ist eine schöne Stadt mit zahlreichen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Gerade im August und September ist das Wetter super und in den zahlreichen Parks ist eigentlich immer was los. Die Leute sind alle super nett, und so ist es auch gar nicht komisch, mal bei einem Beachvolleyballspiel einzusteigen oder sich einfach mit neuen Leuten zu unterhalten.

Gerade in den ersten Wochen gibt es viele Freizeitangebote für internationale Studenten, aber auch für amerikanische Erstsemester. Diese sollte man unbedingt wahrnehmen, denn man lernt viele nette Leute kennen. Das ist gerade am Anfang sehr hilfreich, und außerdem hat man so viel Spaß, dass man gar nicht merkt wie die Zeit vergeht.

River Rafting ist im Sommer sehr beliebt. Dabei fährt man mit dem Bus etwa 20 Minuten den Boise River hinauf, um sich dann in Schlauchboten oder Schwimmringen wieder

hinuntertreiben zu lassen. Das dauert etwa 2 Stunden, und ist super zum Entspannen und Spaß haben.

Für Sportfans (und eigentlich auch alle anderen) sind die Footballspiele des Uni-Teams ein Muss. Jeden Samstag im Herbst ist ein Spiel gegen eine andere große Uni. Die Stimmung bei den Heimspielen ist klasse und wenn die ‚Broncos‘ gewinnen ist hinterher in der Stadt die Hölle los.

Aber auch für Sportmuffel wird eine Menge geboten. Boise ist eine junge, moderne Stadt in der richtigen Größe. Man kann viel über das amerikanische Alltagsleben lernen und wenn man ein bisschen sucht, wird findet hier jeder interessante Angebote.

Reisen

Wenn man mal in Amerika ist, sollte man unbedingt die Möglichkeit nutzen um zu reisen. Leider liegt Boise mitten im Nirgendwo, so dass man, um andere Städte zu besuchen, eigentlich immer fliegen muss. Aber auch die Landschaft in Idaho ist einmalig schön. Man muss nur eine halbe Stunde aus der Stadt rausfahren und ist schon inmitten unberührter Natur.

Während meines Aufenthaltes war ich neben Boise nur in New York und Seattle. Das sind beides schöne Städte, aber ich hätte gerne noch ein wenig mehr gesehen. Aber die Zeit in Boise verging wie im Flug, so dass ich leider keine Gelegenheit hatte, noch woanders hinzufahren.

Fazit

Meine Zeit in Boise war großartig. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt, und kann es kaum erwarten wieder dorthin zu fliegen. Wenn ihr jetzt gerade vor der Entscheidung steht, ein Auslandssemester zu machen, kann ich euch nur dazu raten diesen Schritt zu wagen. Ihr werdet es nicht bereuen!

Besonders danken möchte ich Herrn Heinz vom International Office, der mir bei meiner Vorbereitung viel geholfen hat und immer geduldig genug war, meine zahlreichen Fragen zu beantworten.